

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Dr. J. B. Mohr, Pulsnitz, Amtsgerichtsbezirk  
Postfach-Konto Dresden 2188, Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulnitz

Er erscheint an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Einwirkung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer  
keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
— Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Sp: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 Sp, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Sp; amtlich 1 mm  
30 Sp und 24 Sp; Reklame 25 Sp. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-  
Riederlitzsch, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. E. F. Mohr's Erben (Inh. J. B. Mohr) Schriftleiter: J. B. Mohr in Pulsnitz

Nummer 79

Donnerstag, den 3. April 1930

82. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung

Am 31. 3. 1930 wurde das Zollamt Pulsnitz aufgehoben. Urkunden, die nach dem  
Sächsischen Stempelsteuergesetz in der Fassung vom 28. 6. 1923 (Sächs. Ges.-Bl. S. 172) steuer-  
pflichtig sind, sind dem Zollamt Großröhrsdorf oder dem unterzeichneten Finanzamt zur  
Versteuerung vorzulegen. Ebenso können, soweit eine Stempelverwendung ohne amtliche  
Überwachung in Frage kommt, Stempelmarken von diesen Stellen bezogen werden.

Finanzamt Ramenz, am 2. April 1930.

Die Gemeinde Großnaundorf beabsichtigt, das Mittelwasser in Großnaundorf  
zwischen den Flurstücken Nr. 243 und 202 zu verlegen. Hierzu ist nach § 23 Ziffer 2 in Ver-  
bindung mit § 157 Ziffer 5 des Wassergesetzes die Genehmigung der Amtshauptmannschaft als  
Wasseramt erforderlich. Nach § 23 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit der  
Ausschreibung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen zwei Wochen, vom Erscheinen  
dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen, widrigenfalls das Recht zum Wider-  
spruch gegen die von der Amtshauptmannschaft vorzunehmende Regelung verloren geht. Die  
auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf  
nicht ausgeschlossen.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 31. März 1930

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Baumstellers Richard Rudolf  
Fischer, alleinigen Inhabers der Firma Richard Fischer in Pulsnitz i. Sa., Ohorner Str. 40,  
wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Amtsgericht Pulsnitz, am 2. April 1930.

Freitag, den 4. April 1930, vormittags 11 Uhr, sollen in Oberlichtenau, Gasthof  
zu den Linden:

5 Pullover, 4 Strickanzüge, 1 kompl. Radioanlage, 1 gebr.  
Damensahrrad;

nachmittags 3 Uhr in Pulsnitz, Restaurant zum Bürgergarten:

15 Paar Stoffhosen, 2 Kinderanzüge, 9000 Meter Hosenträgergurt u. a. m.

zwangsweise gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, am 3. April 1930. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Sonnabend, den 5. April 1930, vormittag 11 Uhr, sollen in Ohorn an Ort und  
Stelle zwangsweise gegen Barzahlung

12 Korbseffel, 2 Korbhocker, 3 Korbtische, 4 Tische (Holz),  
1 Wanduhr, 1 Ledentafel, 1 kl. Warenschrank, 1 Grammophon,  
2 Ledersofas, 1 Luz-Staubsauger, 1 Schreibsekretär

meistbietend öffentlich versteigert werden. Sammelort der Bieten: Gasthof zur Silberweide.

Pulsnitz, am 3. April 1930. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

### Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Volksschule.) Gestern wurden 39  
Knaben und 27 Mädchen in die Volksschule aufgenommen.  
Nach einer kurzen Begrüßung entspann sich um zwei prächt-  
ige Zuckertütenbäume eine lebhafte, von Kindern dargestellte  
Handlung, die mit der Verteilung der Tüten endete. Es  
war eine recht fröhliche Aufnahmefeier, bei der sich auch die  
Erwachsenen mit freuen konnten. Die Kleinen werden in  
zwei gemischten Klassen von den Herren Hause und Kieck-  
hahn unterrichtet.

**Pulsnitz.** (Prüfung.) Die Ortsgruppe Pulsnitz  
im Verein für deutsche Schäferhunde (SV) veranstaltet kom-  
menden Sonntag, den 6. April, eine Jugendveranlagungs-  
prüfung, zu der Hunde sämtlicher Polizeihund-Rassen im  
Alter von ca. 6—10 Monate zugelassen sind. Als Preis-  
richter wird Herr Polizei-Kommissar Pomrenke seines Amtes  
walten. Anmeldebogen können kostenlos beim Dressurwart  
Herrn Kommissar Merionstky in Großröhrsdorf und beim  
Schriftwart Herrn Willy Greubig in Pulsnitz entnommen  
werden, welche auch zur weiteren Aufklärung gern bereit sind.

— (Der April.) Fast muß man lächeln, daß er nun  
wiederkam, der April, dieser wunderliche, schrullige Gefelle, der  
uns wie die personifizierte Launenhaftigkeit und bocksteife Eigen-  
willigkeit erscheint und uns doch in all die krause Willkür seines  
Erlebens soviel Naturfreude und junge Schönheit schenkt. Die  
Anart des April ist sprichwörtlich. Aber als Mittler zwischen  
Nachwinter und Frühling, als Brücke zwischen den Jahreszeiten,  
fühlt er sich so recht als Schöpfer und Neugeborener, als Gärer und  
Umwälzer und so nimmt er sich denn das Recht auf seinen eigen-  
artigen, herrlichen Charakter. Schickt uns ungnädig Sturm und  
Regenböen, Kälte und Wolkentreiben, Graupeln und verlorene  
Schneeflocken, um in der nächsten Stunde den Goldreif der Sonne  
um die Welt zu schlagen, die vom Gesang der Vögel klingt und  
jeden Tag neues Grün, neue Blumen, neue Farben an ihren Büfen  
steckt. Mächtig dehnt sich der Tag. Immer früher erwacht das  
Tageslicht, immer später senkt die Nacht ihren abendlichen Vor-  
hang auf die Erde. Gläubig und hoffend schreitet der Landmann  
über das gärende, drängende und wachsende Feld. Und wie er  
all sein Hoffen auf die Muttererde sammelt, so lebt mit dem Früh-  
ling, mit dem sämlichen Hauch des Neuen in jedes Menschen  
Brust neuer Glaube auf, neue Kraft und neues Leben. Fast jetzt  
ist. Aber in ihren Ernst, ihre Stille hinein leuchtet und jubelt  
schon die Auferstehungskunde des Osterfestes, das in diesem Jahre  
so ungewöhnlich spät erst auf den dritten Sonntag im April ent-  
fällt, und das seitlich ja dem ganzen Monat Inhalt und Gepräge  
gibt. Lächeln über den April? Nein, wir wollen ihn an die  
Brust nehmen, wie er nun einmal ist: mit dem ganzen Ungeflüm  
seiner ungebärdigen Gefühle, schmiegsam und sonnig, schenkend und  
freundlich, großartig und launisch, schrullig und veränderlich, —  
wenn er uns nur bringt, was wir froh ersehnen: Licht und Leben,  
Sonne und Frühling unserer selbst und der Natur!

**Breinig-Hauswalde.** (Freiwillige Sani-  
tätskolonie vom Roten Kreuz.) Am vorigen Sonn-  
abend wurde die Prüfung der Lehrabteilung durch den Herrn  
Bez.-Inspektor Dr. med. Koch, Bischofswerda, vollzogen.  
Die Prüfung erstreckte sich auf folgende vier Fächer: Theo-  
retisch, Verbände, Tragübungen und Ordnungsdienst. Das  
Urteil des Herrn Bez.-Inspektor über die Prüfung lautete

## Reichstagsausprache über das Regierungsprogramm

Die Sozialdemokratie greift das Kabinett Brüning an — Noch kein Eingreifen der Deutsch-  
nationalen in den Reichstagskampf

Steuererleichterung für die russischen Bauern — Ultimative Forderung der Deutschnationalen Volkspartei an Brüning  
Die Rede Fricks im Sportpalast — Ruhiger Verlauf der politischen Kundgebungen in Berlin — Dr. Goerdeler-Königsberg  
Oberbürgermeister von Leipzig — Der Mißtrauensantrag im Reichstag abgelehnt — General Freiherr von der Goltz

### Offener Kampf.

Seit Jahren haben nicht so viele Menschen, wie am  
Mittwoch, in den Straßen um den Reichstag der Anfahrt der  
Abgeordneten zugehört. Im Reichstag selbst gab es voll-  
besetzte Tribünen. Von der Diplomatenloge aus wurde der  
Kampf der Parteien aufmerksam verfolgt; die Regierungsbank  
war voll besetzt. Die Referenten der Regierung waren  
in großer Zahl versammelt. Selbstverständlich zeigten auch  
die Bänke der Abgeordneten kaum Lücken. Man fühlte den  
Ernst der Stunde. Man fühlte, daß wirklich einmal wieder  
politisch gekämpft wird. Nach vielen Jahren hatte der Reichs-  
tag wieder Gelegenheit zu einer wirklich großen offenen politi-  
schen Aussprache und einer wirklichen Auseinandersetzung  
der Parteien vor der deutschen Öffentlichkeit.

Man weiß, die Lage Deutschlands ist nach der Annahme  
des Young-Plans ernst. Man ist zugleich darüber in Unge-  
wissenheit, wie das „Kampfkabinett Brüning“ die Geldschlacht  
im Reichstag bestehen wird. Die Sozialdemokratie hat  
ein unbegründetes Mißtrauensvotum gegen die Regierung  
eingebracht, das der Abgeordnete Breitscheid im Reichs-  
tag begründete. Auch die Kommunisten haben einen Miß-  
trauensantrag gestellt. In der sozialdemokratischen Reichs-  
tagsfraktion wurden nur 15 Stimmen gegen das Miß-  
trauensvotum abgegeben. Und die Stellung der Regierungs-  
parteien? Die Deutsche Volkspartei steht rückhalt-  
los hinter dem neuen Kabinett. Jedoch hörte man, daß die  
Volkspartei das Arbeitslosentkompromiß Brüning abermals  
ablehnen werde. Die Bayerische Volkspartei hat  
ebenfalls eine Fraktionsführung abgehalten, in der nicht ge-  
rade Sympathie für das Programm der Regierung Brüning  
zum Ausdruck gebracht wurde. Die Bayern sind nicht ganz  
frei von der Sorge, ob das Kabinett Brüning eine „auch an  
die Zukunft Bayerns denkende Politik“ betreiben könne. In  
den Wandelgängen des Reichstags erörterte man Befürch-  
tungen, die Bayern würden in Sachen der Biersteuer wieder  
ihre Sonderwünsche vorbringen. Die Demokraten sind  
in einer parteioffiziösen Erklärung von dem Programm  
Dr. Brüning abgerückt, obwohl der Demokrat Dr. Dietrich  
als Reichswirtschaftsminister dem Kabinett angehört. Die  
Demokraten fürchten besonders einen „Mißbrauch mit dem  
Artikel 48“ und wünschen einen „klaren republikanischen  
Kurs“. Und die Deutschnationalen? Aus ihrer  
vertraulichen Fraktionsführung wurde nur mitgeteilt, daß in  
ihr volle Einmütigkeit über die Haltung der Fraktion erzielt  
worden wäre. Man wußte, daß sie ebenso wie die Sozial-  
demokratie Erklärungen zu dem durch Reichstanzler Brü-  
ning vorgetragene Regierungsprogramm fordern würde.

Ob das Kabinett Brüning den deutsch-polnischen Handels-  
vertrag ablehnen wolle? Ob es das Moratorium für die  
Landwirtschaft des Ostens gewähren wird? Ob es für das  
Panzerkreuz „B“ einzutreten gedenkt? Wie es sich im Kon-  
flikt Reich-Teilhingen verhalten wolle? Wie es um die  
Sanktionsfrage stehe?

Man besprach auch im Reichstag das Agrarpro-  
gramm des Reichsernährungsministers  
Schiele, das Bestimmungen über Getreide und Kartoffeln,  
Bieh und Vieherzeugnisse und eine besondere Osthilfe un-  
faßt. Erhöhung des Roggen- und Weizenpreises, eine Ermäch-  
tigung für Venderung der Einfuhrschneine usw.

Man weiß, die Lage Deutschlands ist ernst. Auf diese  
ernste Lage hat auch die Düsseldorf-Rede des Generaldirek-  
tors der Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, hingewiesen. Die  
Reichsbahn hat ein Defizit. Zur Deckung muß sie — die Re-  
gierung wird ihre Zustimmung nicht verweigern können —  
die Tarife für Monats- und Arbeiterwochenkarten erhöhen,  
ebenfalls die Gütertarife; die Personalkosten bei der Reichs-  
bahn haben sich um 700 Millionen vermehrt. Mit einer 240-  
Millionen-Anleihe, sagte Dr. Dörpmüller, stopfe man kein  
Loch, das seinen Ursprung in einer fünfjährigen Ausgaben-  
drosselung finde. Ja, was soll werden?

Die Deutschnationalen werden erst am Donnerstag das  
Wort im Reichstag ergreifen.

### Deutscher Reichstag.

153. Sitzung, Mittwoch, den 2. April.

Im Reichstag begann die Aussprache über die Erklärung  
der Reichsregierung. Reichskanzler Dr. Brüning und das  
Gesamtkabinett hatten am Regierungstisch Platz genommen. Das  
Wort nahm

Dr. Breitscheid (Soz.),

der eingehend über die Große Koalition und die Gegenätze, die  
in ihr aufgetreten waren, sprach. Diese Große Koalition sei zu  
Ende. Mit den Worten: „Wir sind aber überzeugt, daß die Zeit  
kommen kann, in der dieselben Erwägungen, die uns im letzten  
Jahre geleitet haben, wieder bestimmend werden können“, deutete  
der sozialdemokratische Redner an, daß seine Partei wieder bereit  
sei, in die Regierung einzutreten.

Dr. Breitscheid erklärte weiter, daß seine Partei auch im  
nächsten Reichstag die größte sein werde und immer bereit sei, die  
Mitverantwortung an der Regierung zu übernehmen. Sie hätte  
sich im alten Kabinett zur Sanierung der Finanzen bereit er-  
klärt und auch die Regierungsvorlage über die Arbeitslosenver-  
sicherung annehmen wollen. In dieser Frage sei eine Schei-  
dung gegenüber der Volkspartei erfolgt, und auch

